von *Lycaste*, so *Lycaste Deppei* und *macrophylla*, die zu den reichblätterigen, nur zeitweise blattlosen *Orchideen* gehören. Ferner *Xylobium squalens*, *Bifrenaria atropurpurea* und *Trichopilia suavis*.

(Fortsetzung folgt.)

Flora der Nebroden.

Von

Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

Rhagadiolus stellatus (L.) besitzt spatelige, meist nur gezähnte, selten leierförmig fiederspaltige Wurzel-, lanzettliche, ungetheilte Stengelblätte pun r die inneren Achaenien sind bei der Normalform am Rücken borstig = *st.* v. *hebelaenus* DC. Pr.; öfters sind sie jedoch glatt und diese Form heisst, wenn die unteren Blätter buchtig fiederspaltig sind, *st.* v. *intermedius* (Ten.); sind sie aber länglich lanzettlich so *st.* v. *lejocarpus* DC. Pr. — *edulis* Grtn. unterscheidet sich durch leierförmig fiederspaltige Wurzelblätter und sammtig warzige, gegen die Spitze nicht borstige innere Achaenien. Variirt mit ganz kahlen inneren Früchten und ist dann von *intermedius* nur durch die ausgesprochenen leierförmig fiederspaltigen Blätter zu unterscheiden; es werden daher von DC., Gr. G. und Willk. Lge. mit Recht alle diese Formen zu einer Art vereinigt und wir haben:

Rh. stellatus (L.) W. sp. pl. sensu ampl., DC. Pr. VII 77, Gr. God. II 290, Willk. Lge. II 212. *α. stellatus* (W.) = v. *hebelaenus* DC. Pr., Gr. G., Willk. Lge. *Rh. stellatus* Rchb. D, Fl. Tfl. 5 I II (aus Versehen als *edulis*)!, Guss. Syn. et Herb.!. Presl Fl. Sic., Bert. Fl. It. (non Sic.). *Lapsana stellata* L.; hieher als seltene Mittelformen zu var. *β.*: a. *lejocarpus* DC. Gr. God., Willk. Lge. und b. *intermedius* (Ten.) DC. Gr. God., Willk. Lge. *Rh. intermedius* Ten. Rchb. 5 III! *β. edulis* (Grtn.) DC. Prodr., Gr. G., Willk. Lge. *Rh. edulis* Grtn. W., Guss. Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.), Rchb. D. Fl. Tfl. 4 (aus Versehen als *stellatus*)!, *Lapsana Rhagadiolus* L.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03547-0479-4

Auf Feldern, grasigen oder steinigen Abhängen, Feldrändern, auch in Fiumaren vom Meere bis 1000 m. ziemlich häufig, besonders der typische *α. stellatus* mit durchwegs länglich spateligen Wurzelblättern: Um Finale, Castelbuono (hier auch mit leierförmig fiederspaltigen W. Bl.), Bocca di Cava, Fiumara von Isnello, Pietà von Polizzi!, Rocazzo, Ponte Secco (Herb. Mina!); stets normale Fruchtform; Stengel einfach, aufrecht, bis vielfach verzweigt, niederliegend. *β. edulis* die typische Form um Castelbuono, von Cefalù zum Monte S. Angelo!, Feudo di Chiusa (Porcari Cat.). März—Mai ☉.

Thrincia tuberosa (L.) DC. Prodr. VII 100, Guss. Syn. et Herb.!, Gr. God. II 297, Rchb. D. Fl. 13 I!, Willk. Lge. II 214. *Leontodon tuberosus* L., *Apargia tuberosa* W. Presl Fl. Sic., Bert. Fl. It. (non Sic.).

Auf Rainen, grasigen Abhängen, Feldern und Weiden der Tiefregion bis 1000 m. sehr häufig: Am Monte Elia etc. um Cefalù, von Castelbuono gegen die Fiumara etc.!, zu Bergi, Scunnitu, Ferro (Herb. Mina!). October—April ♃.

Millina cichoracea (Ten.) Endl., *leontodontoides* Cass. DC. Prodr. VII 109, *Apargia cichoracea* Ten. Guss. * Syn. et * Herb.!, * Bert. Fl. It. (aus den Nebroden von Guss.), * Todaro Fl. Sic. exsicc. (Madonie!), *fasciculata* Biv. man. II.

Auf sonnigen Bergweiden und an Zäunen der Nebroden (etc.) nicht häufig (500—1700 m.): Um Castelbuono (Herb. Mina!, accepi spec.), Waldregion (Bonafede!), Piano della Battaglia di Polizzi (Herb. Guss.!). — Ausser Sizilien noch im Königreich Neapel. Mai, Juni ♃.

Leontodon siculus (Guss.), *Apargia sicula* Guss. * Syn. et * Herb.!, *hispida* Presl Fl. Sic., Bert. Fl. It. (Sic.), *Leontodon asper* DC. Prodr. p. parte, non L. Wurzel ziemlich horizontal, abgebissen, Blätter länglich lanzettlich, ungetheilt oder buchtig gezähnt, sehr dicht mit 2—3-gabeligen Haaren besetzt, daher etwas grau, Schaft und Anthodium fast ganz kahl, Bracteen sehr spärlich, die äusseren Anthodialblättchen mehr als doppelt so kurz, als die inneren, an der Spitze meist zurückgekrümmt, schmal linear aus eiförmigem Grunde, die inneren 10—12 mm. lang, 2 mm. breit, länglich, gegen die Spitze allmählig verschmälert, Achaenien gestreift, an den Rippen unterwärts nur

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03547-0480-5

wenig, gegen die Spitze aber stark stachelhöckerig, Pappus schmutzig-weiss. Von dem äusserst nahestehenden *hispidus* (L.) verschieden durch kürzere und dichtere Behaarung der Blätter, kahle Schäfte und Anthodien, nach Guss. auch durch stärker verschmälerte Achaenien. Doch gelang es mir trotz der eingehendsten Vergleiche nicht, ausser der bekanntlich bei *hispidus* äusserst variablen Behaarung einen Unterschied zu eruiren und ist die Pflanze höchstens als eine südliche oder Insularform desselben zu betrachten; am nächsten stehen ihr die Alpenformen des *hispidus* und Rchb. D. Fl. 18 I stellt bis auf die schwächere Behaarung und die breiteren, behaarten, äusseren Anthodialblätter den *siculus* ganz genau dar! Von *asper* ist er jedenfalls weit verschieden; aber *Apargia ciliata* Presl Fl. Sic., dessen Diagnose sich nur durch dicht kammzähnig gewimperte Anthodialblättchen und tiefer gespaltene Blätter unterscheidet, gehört jedenfalls zu *siculus*.

Auf feuchten, lehmigen Bergwiesen: Caltavuturo, Madonie al Piano della Codda di Polizzi (Guss. Syn. et Herb.!); v. *longifolia* Guss. mit verlängerten, oft ganzrandigen Blättern: Madonie, Polizzi (Guss. Syn. et Herb.!). Auch an zahlreichen anderen Standorten in Sizilien. April, Mai ♃.

Picris spinulosa Bert. ined. Guss. Syn. et Herb.!, *hieracioides* Bert. Fl. It. p. p., non L. Ueber die Differenzen von *hierac.* vide Fl. des Etna in Oest. bot. Zeitschr. 1882.

An Zäunen, Feld- und Flussrändern, zwischen Gesträuch und in Getreidefeldern vom Meere bis 1300 m. sehr verbreitet, besonders um Polizzi, von Cefalù nach Castelbuono, von Ferro zum Passo della Botte und um Isnello; seltener auf der Höhe des M. Elia etc.! Findet sich auch in Apulien und Granada, da *P. longifolia* Bss. Willk. Lge. II 218 (Granada Winkler!) davon kaum verschieden ist. Juni—September 2jr. u. ♃.

Helminthia echioides (L. als *Picris*) Presl Fl. Sic., Guss. Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.), DC. Pr. VII 132, Rchb D. Fl. Tfl. 27!, Gr. God. II 304, Willk. Lge. II 220.

An Gräben, Rainen, Wegrändern, Zäunen, auf lehmig kalkigen Feldern vom Meere bis 1300 m. sehr gemein, besonders von Cefalù nach Castelbuono, Geraci, Isnello, unter der Bocca di Cava, um Polizzi und Petralia, von Ferro zum Passo della Botte!, um Castelbuono, Mandirazza, Dula, Saraceno, S. Guglielmo, Pollina (Herb. Mina!). April, August ♃.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03547-0481-0

NB. *H. humifusa* Trev. unterscheidet sich nach DC. und Guss. durch schlankeren, kahleren Stengel, kleinere Blüthen und eiförmige, nicht herzförmig eiförmige äussere Anthodialblätter, wohl nur eine schlanke Form der *echioides*, von der sie sich habituell (Herb. Guss.!) absolut nicht unterscheidet; sie findet sich nach Guss. an Wegen und auf lehmig kalkigen Feldern ganz Siziliens, also wahrscheinlich auch im Gebiete.

Helm. aculeata (Vahl als *Picris*) DC. Prodr. VII 132, Guss. * Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (Sic.), *Picris aculeata* Vahl Presl Fl. Sic.

Auf lehmig kalkigen Abhängen und Feldern zwischen 600 und 1200 m. stellenweise: Unterhalb Geraci, von Polizzi zu den Favare di Petralia sehr gemein (b. 1200 m.)!, zwischen Polizzi und Petralia (Herb. Mina!), Polizzi, Caltavuturo (Guss. Syn.). Mai, Juni ♃. Noch an einigen anderen Standorten Siziliens und in Nordafrika.

Urospermum Dalechampii (L.) Dsf. Guss. Syn. et * Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.), DC. Prodr. VII 116, Rchb. D. Fl. 26 I!, Gr. God. II 305, Willk. Lge. II 221. *Arnopogon Dalechampii* W. Presl Fl. Sic.

Auf Hügeln, Rainen, Feldrändern und Feldern vom Meere bis 1200 m. sehr verbreitet: Um Cefalù, Finale, Castelbuono, Geraci, Isnello, Polizzi!, Pedagni, S. Guglielmo, Calagioli, Liccia etc. (Herb. Mina!); auch noch von Ferro zum Passo della Botte, um Cacacidebbi, selbst ob den Fosse di Palermo bei 1900 m.! April—August ♃.

Ur. picrioides (L.) Dsf. Guss. Syn. et * Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.), DC. Pr. VII 116, Rchb. D. Fl. 26 II—IV!, Gr. God. II 305, Willk. Lge. II 221. *Arnopogon picroides* W. Presl Fl. Sic. Dazu als ganzrandige Varietät *β asperum* DC. *Tragopogon asperum* L.

Auf bebauten und unbebauten Abhängen, selbst am Meerstrande, von 0 bis 1000 m. sehr häufig, besonders am Fiume grande, um Cefalù und Finale, um Castelbuono bis in die Waldregion!, Mandirazza (Herb. Mina et Guss.!), bei Pontesecco (Herb. Mina!). Februar—Mai ☉.

„Arten" von *Podospermum* besitzt Sizilien 4: *laciniatum* (L.), *octangulare* (W.), *intermedium* (Guss.) und *decumbens*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03547-0482-6

(Guss.). *laciniatum* und *Jacquinianum* Kch. unterscheiden sich nach den Autoren dadurch, dass ersteres einjährig ist, keine sterilen Rosetten und die Hülle nur wenig überragende Blüthen besitzt; letzteres ist perenn, hat sterile Rosetten und längere Strahlen, auch sind nach Nrlch. Fl. von Nied.-Oest. seine Blüthenköpfe immer bedeutend grösser; die Blattzipfeln beider sind kaum 2 mm. breit und lineal. Gussone nennt das *laciniatum* Siziliens 2jr. und 4 und sagt ausdrücklich, dass es mit *Jacquinianum* Kch. identisch sei, doch sah ich niemals Exemplare mit ästigem Wurzelstocke, wie sie bei *Jacquinianum* gewöhnlich sind und dürften wohl alle siz. Pflanzen nur 1—2jährig sein. *Jacquinianum* ist eine anerkannt östliche Art. — *octangulare* ist nach W. sp. pl. 1507 von *laciniatum* nur verschieden durch lanzettliche, 2—4 mm. breite, herablaufende Blattzipfeln der unteren und linearlanzettliche Blattzipfeln der oberen Blätter, sowie 8eckige, sich nicht öffnende Kelche fast von der Länge der Randblüthen; sie ist nach fast allgemeinem Urtheile nur eine Varietät des *laciniatum*. — *intermedium* Guss. steht in der Mitte zwischen beiden und zeichnet sich aus durch annuelle Wurzeln, etwas doldentraubige Aeste, herablaufend und unterbrochen fiederspaltige Blätter mit ganzrandigen oder gezähnten Blattzipfeln, deren unpaariger schmal- bis breit-lanzettlich und länger ist; äussere Anthodialblättchen stumpf. Nach Guss. selbst von *octangulare* nur verschieden durch den 4—8 mm. breiten Endzipfel, grössere Kronen und nicht eckige Köpfchen, von *laciniatum* nur verschieden durch die Endblättchen und stumpfen, äusseren Anthodialblätter; doch sind letztere auch bei *lacin.* oft stumpf und die Endzipfel erscheinen selbst an derselben Pflanze öfters theils linear, theils lanzettlich; auch in Deutschland (Trier Wirtgen!) findet man Formen mit lanzettlichen Endzipfeln. — *decumbens* (Guss.) endlich unterscheidet sich leicht von allen durch niederliegende Aeste, leierförmig fiederspaltige Blätter mit genäherten, länglichen oder fast kreisförmigen, 2—8 mm. breiten, wagrecht abstehenden oder zurückgekrümmten seitlichen und fast rundlichen bis verlängert lanzettlichen Endzipfeln; Anthodialblättchen stumpf, kahl; scheint nur in Südsizilien und Süditalien vorzukommen. — *calcitrapifolium* Vhl. ist ihm ähnlich in der Blattform, aber die Zipfeln desselben sind meist noch breiter, entfernter, aufrecht abstehend, Stengel aufrecht, äussere Anthodialblätter an der Spitze weissflockig; nach Willk. Lge. ist *calcitr.* nur eine Form von *laciniatum* und meine spa-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03547-0483-2

nischen Exemplare (Ronda Winkler!) unterscheiden sich in der That von *lac.* nur durch an der Spitze flockige Anthodialblätter und etwas breitere Blätter, diese genau von der Form des *octangulare*; von der Abbildg. Rchb. D. Fl. 34 I aber, sowie von den Herbarexemplaren Vahl's (*teste* Guss.) und von *decumbens* Guss. sind sie weit verschieden. Letztere scheint eine gute Art zu sein, die 3 ersten aber gehören zusammen und wir haben:

Pod. laciniatum (L.) DC. Prodr. VII 110, Rchb. D. Fl.!, Gr. God. II 309, Willk. Lge. II 222.

α. genuinum Gr. God. Blattsegmente sämmtlich schmal linear. *Pod. laciniatum* Aut., Todaro fl. sic. exs. N. 1266!, *Scorzonera laciniata* L. Presl Fl. Sic., Guss. * Syn. et * Herb.!, Bert. Fl. It. p. p. Hieher gehört auch als Form mit verlängertem centralem Stengel und aufsteigenden Seitenästen *lac.* b. *sicula* Guss. * Syn. et * Herb.!

β. intermedium Gr. God. *Podospermum intermedium* DC. Prodr. *Scorzonera intermedia* Guss. Syn. et Herb.!, *Tenorii* Presl del. prag. sec. Bert. Fl. It. Blattsegmente linear, Endzipfel verlängert, lanzettlich, Anthodialblätter stumpf.

γ. octangulare (W.). *Podospermum octangulare* Rth. DC. Prodr., *Scorzonera octangularis* W. Presl Fl. Sic., Guss. * Syn. et Herb.! *P. laciniatum* Kch., Bert. Fl. It., Gr. God., Willk. Lge. p. p., Rchb. D. Fl. 35 I. Alle Blattzipfeln lanzettlich, Köpfchen in der Jugend achteckig.

δ. integrifolium Ledeb. Gr. God., Rchb. D. Fl. 34 II! *lacin. γ. subulatum* (Lam) DC. Prodr. Blätter ganzrandig, linealpfriemlich.

Auf Rainen, Weiden, grasigen Bergabhängen und Feldrändern vom Meere bis 1900 m. sehr häufig, besonders var. *α*: Am Fiume grande (meist kleine, einköpfige Exemplare mit sehr dichter Wurzelrosette)!, am Pizzo della Canna und della case (acc. e Herb. Mina!); forma *sicula:* um Polizzi (Guss. Syn. et Herb.!), Caltavuturo, Roccella, Finale (Guss. Syn.), Valle dell' Atrigni, Marcato (Herb. Mina!). *β. intermed.* häufig um Gangi!, um Castelbuono (Herb. Mina!). *γ. octangul.* um Castelbuono (Herb. Mina!), Polizzi, Finale (Guss. Syn.). var. *δ.* fehlt?; ich fand sie um Catania. April, Mai ⊙ 2jr.

(Fortsetzung folgt.)

Redacteur: Dr. **Singer.** Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (**F. Huber**) in Regensburg.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03547-0484-8

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: 66

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: Flora der Nebroden 477-482